

Neues aus Stelle

und aus

Achterdeich • Ashausen

Büllhorn • Fliegenberg

Rosenweide • Wuhlenburg



Sommerausgabe Juli 2018

ALDI – Frühzeitige Bürgerbeteiligung abgeschlossen

(unsere aktuelle Pressemitteilung vom Juni 2018)



Bernd Henke, SPD-Fraktionsvorsitzender

Der geplante Neubau eines ALDI-Logistikzentrums am Rande von Stelle erhitzt zurzeit mächtig die Gemüter. Informationen zu erhalten und die Möglichkeit Fragen zu diversen Gutachten zu stellen, gab es am 18.06.2018 im Rahmen des Ortsentwicklungs-, Energie- und Wirtschaftsförderungsausschusses. Neben vielen interessierten und betroffenen Bürgern waren die Ausschussmitglieder, viele Gemeinderatsmitglieder, der Bürgermeister sowie Mitarbeiter der Verwaltung, Gutachter sowie Vertreter von ALDI zugegen.

Wie Bernd Henke, Fraktionsvorsitzender der SPD im Steller Gemeinderat jetzt betonte, gibt es gute Gründe, dieses Bauvorhabens im Sinne der gesamten Gemeinde Stelle kritisch, aber unvoreingenommen zu begleiten. Bedauerlich nur, dass es Teilen der Bürgerinitiative „L(i)ebenswertes Stelle“ auf der Sitzung nicht um die Suche nach einem gangbaren Weg ging, sondern nur um „wir wollen kein ALDI“. „Dieser Ausruf ist auf der Sitzung unter großem Beifall der vielen Zuhörer gefallen.

Und wenn BI-Sprecher Schaper Dialogbereitschaft auf Seiten der Politik anmahnt, muss das auch für die Bürgerinitiative gelten. Wer Dialog will, darf sich Argumenten nicht verschließen.“ ergänzt SPD-Gemeinderatsmitglied Heinz-Dieter Adamczak.

„Wir haben immer betont, dass vor einer Zustimmung der SPD die Fragen der Verkehrsführung (nicht durch Stelle), der Immission von Lärm, Staub und Licht sowie die größtmögliche Integration des Lagers in die Landschaft geklärt sein müssen. Aus diesem Grund haben wir u.a. Fragen zum Verkehr (vom wem wird der ALDI-LKW-Verkehr verursacht – von ALDI selbst oder von Zulieferern), zum Baukörper (Begrünung und / oder Photovoltaik möglich; Präzisierung der Bauhöhe) gestellt. Die Sorgen und Ängste der Bürger wurden und werden von uns durchaus wahrgenommen.“ betonen die SPD-Politiker.

Die Gutachten zu diesem Bauvorhaben haben nach Meinung von Henke gezeigt, dass die Quellen für Lärm, Licht und Feinstaub auf der dem Wohngebiet abgewandten Seite liegen und die Belastung für die angrenzenden Wohngebiete nicht höher ist als in anderen Wohngebieten auch, bzw. die zulässigen Grenzwert bei weitem nicht erreicht werden. Außerdem wird 95 % des LKW-Verkehrs über den Verkehrsknoten Maschen und nicht durch Stelle abgeführt.

Allerdings wurde auch deutlich, dass zur Klärung wichtiger Sachverhalte weitere Gespräche seitens der Gemeinde (so z.B. mit der Unteren Naturschutzbehörde als auch mit dem Denkmalschutzamt) geführt werden müssen.

Und eines ist Henke außerdem wichtig. Das ALDI-Gelände ist schon lange als Gewerbegebiet ausgewiesen. Jeder, der in der Nachbarschaft gebaut hat, hat das gewusst

oder hätte das wissen müssen. Und wenn ALDI dort nicht baut, wird sich dort anderes Gewerbe ansiedeln.

Natürlich sind Gewerbegebiete neben Wohngebieten nie schön, aber wer als Kommunalpolitiker Gewerbeansiedlungen wie ALDI ablehnt, der sollte den Bürgerinnen und Bürger auch sagen, woher zukünftig das Geld für das Schwimmbad, die Gemeindebücherei, die Sportvereine, KITAS und andere sozialen Einrichtungen kommen soll, welches die Gemeinde Jahr für Jahr zahlt.

Die nächsten Schritte: Nach Beendigung der „frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung“ steht jetzt die förmliche Öffentlichkeitsbeteiligung gem. § 3 Abs. 2 BauGB und die Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gem. § 4 Abs. 2 BauGB an.

Anrufsammel-Taxi auch für Stelle



John-William Boer,
stellvertr. Vorsitzender
SPD Stelle

Mobilität ist und bleibt eines der zentralen politischen Themen in der Gemeinde Stelle wie auch im gesamten Landkreis. Gerade in einer ländlich geprägten Gemeinde wie Stelle ist eine gute Verkehrsanbindung wichtig. Um von A nach B zu kommen, sind wir heute in den allermeisten Fällen auf das Auto angewiesen. Was aber tun Menschen in unserer Gemeinde, die sich kein Auto leisten können oder sich – beispielsweise aus Altersgründen – nicht mehr gern hinter das Steuer setzen wollen? Taxis stellen hier mangels regelmäßiger Busverbindungen häufig die einzige Alternative dar, sind aber wahrlich kein Schnäppchen. Wir als Steller SPD wollen ein Nahverkehrskonzept erarbeiten, das es Stellerinnen und Stellern einfacher macht, sich schnell, flexibel und günstig durch die Gemeinde zu bewegen. Ein zentraler Punkt hierbei wird die Einführung eines „Anruf-Sammel-Mobil“ (ASM) sein. Stelle ist noch eine der einzigen Gemeinden im ganzen Landkreis, die ihren Bürgerinnen und Bürgern ein solches Angebot nicht zur Verfügung stellt.

Solange es keine besseren Busverbindungen in Stelle und Umgebung gibt, ist das eine gute Alternative, die es zum Beispiel älteren Einwohnern ermöglichen kann, günstig und schnell zum Arzt und zurück zu kommen und für Jüngere nach Feiern einen sicheren Weg nach Hause bietet. Die Anregung zu einem Anruf-Sammel-Mobil kam von der SPD im Zuge der Diskussion um den Nahverkehrsplan des Landkreises Harburg. Jetzt wurde vom Rat die Verkehrsgesellschaft Nord-Ost-Niedersachsen beauftragt, zu untersuchen, wie ein solches ASM in Stelle am klügsten eingeführt werden könnte. Wenn der Bericht vorliegt, wollen wir schnellstmöglich mit der Implementierung beginnen.

Nahversorger für Ashausen



Martina Köse, SPD-
Ratsfrau aus
Ashausen

Brauchen wir einen vollwertigen SB-Markt für Ashausen? Ich meine: Ja! Es stehen aktuell zwei Standorte zur Diskussion. Wenn sich für diese beiden Standorte Vollsortimenter finden lassen, sollten diese auf einer Einwohnerversammlung den Bürgern von Ashausen vorgestellt werden.

Im Anschluss daran sind die Einwohner selbst gefordert. Ich bin der Auffassung, dass in einer Einwohnerbefragung die Bürger Aushausens darüber abstimmen sollten, ob und wenn ja, wo der neue Markt errichtet werden soll.

Die SPD-Fraktion wird bei einem eindeutigen Meinungsbild das Votum der Bürger als Auftrag verstehen.

Politik in Kürze



Heinz-Dieter
Adamczak (SPD-
Ratsherr aus Stelle)

- **Workshop Verkehr:** von der SPD angeregt und vom Bürgermeister aufgegriffen, fand im Januar erstmals ein Workshop statt mit dem Thema: Öffentlicher Personen-Nahverkehr. Weitere Workshops sollen demnächst folgen. Themen u. a.: Verkehr auf der K86, Fahrrad auf Gehwegen oder auf der Straße. Die Workshops stehen jedem interessierten Bürger der Gemeinde offen. Anregungen und Kritik sind ausdrücklich gewünscht.
- **Geschwindigkeitsmessenanlagen:** von der SPD wurde beantragt, Geschwindigkeitsmessenanlagen anzuschaffen und aufzustellen. Dieses wurde zwischenzeitlich von der Gemeindeverwaltung umgesetzt. Sie stehen an den Ortseingängen und dienen der Sensibilisierung der Autofahrer vor zu hoher Geschwindigkeit.
- **Wildblumenflächen:** Auf Antrag von SPD / Die Grünen wurde im Gemeinderat beschlossen, dass sich jeder Einwohner Stelles kostenlos mit Wildblumensaat versorgen lassen kann. Unterstützt wird diese Aktion maßgeblich durch den Grünen Kreis, der auch für Beratungen zur Verfügung steht. Bürgerinnen und Bürger, die sich für dieses Angebot interessieren, können die Wildblumensamen bei der Gärtnerei Strube abholen. Das Angebot ist in diesem Jahr sehr gut angenommen worden und wird im nächsten Jahr neu aufgelegt.
- **Verbot von Glyphosat und Neonikotinoiden:** Hier war die SPD gemeinsam mit den Grünen in Stelle Vorreiter für zwischenzeitlich europaweite Initiativen. Bei Neuverpachtungen bzw. Verlängerungen von Verträgen über die Nutzung von Ackerflächen im Eigentum der Gemeinde Stelle wird es laut Gemeinderatsbeschluss ein Verbot für den Einsatz der oben stehenden Pflanzenschutzmittel geben. Ferner werden die Landwirte verpflichtet, einen sechs Meter breiten Blühstreifen anzulegen.
- **REWE Zentrallager:** Der Gemeinderat hat auf der letzten Sitzung auf Anregung der SPD noch keinen Satzungsbeschluss getroffen. Wesentlicher Grund hierfür war, dass der Durchführungsvertrag mit REWE noch nicht unterzeichnet ist. In diesem Nutzungsvertrag sollen für die Anwohner wichtige Absprachen mit REWE vereinbart werden (Monitoring in Sachen Lärm etc., Anpflanzungen – Grünplan, Lärm aus den Rückwärtsbewegungen der LKW's in der Nacht usw.).
- **Feuerwehrgerätehaus:** Dass ein neues Feuerwehrgerätehaus in Fliegenberg zwingend notwendig ist, wissen wir schon längst, daher hat die sich SPD in den Haushaltsberatungen immer dafür eingesetzt, dass entsprechende Mittel einzuplanen sind. Diese Notwendigkeit ist jetzt im Feuerwehrbedarfsplan bestätigt worden.

Familienhaushalt weiter auf Wachstumskurs



Svenja Stadler,
SPD-
Bundestagsab-
geordnete

Der Haushalt des Familienministeriums liegt 2018 erstmals über 10 Milliarden Euro – eine gute Nachricht für Kinder, Jugendliche, ihre Eltern und für alle ehrenamtlich engagierten Menschen in unserem Land. Im Vergleich zum Vorjahr steigt der Etat um über 700 Mio. Euro.

Vor allem Familien und Alleinerziehende profitieren von mehr Mitteln für Elterngeld, Kindergeld und Unterhaltsvorschuss. Dieser Haushalt bedeutet außerdem mehr Geld für die Jugendmigrationsdienste, die Jugendverbandsarbeit, das deutsch-polnische Jugendwerk sowie für Hilfen zur vertraulichen Geburt und zur Unterstützung bei ungewollter Kinderlosigkeit.

Mit dem Geld für das Familienministerium fördern wir den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Wir unterstützen die Kinder, Jugendliche und Erwachsenen, die sich in Vereinen und Initiativen engagieren. Das Programm "Demokratie leben!" wird künftig unbefristet gefördert und das Programm "Menschen stärken Menschen" ausgeweitet. Darüber hinaus führen wir die Bundesförderung der erfolgreichen Mehrgenerationenhäuser fort.

Wir beschließen in dieser Woche einen Etat, der zentral ist für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt und unsere Demokratie. Das war der SPD wichtig - und das haben wir durchgesetzt.

Der Haushalt 2018 ist die Startrampe – unsere familienfreundliche Politik geht in den kommenden Jahren weiter: Familienministerin Franziska Giffey bringt das Gute-Kita-Gesetz auf den Weg, mit dem wir in dieser Wahlperiode 3,5 Milliarden Euro zusätzlich ausgeben. Damit verbessern wir die Kita-Qualität und entlasten Eltern bei den Kita-Gebühren. So geht soziale Sicherheit und Zukunftssicherung.

Jusos? – Mach mit!



Nils Spielmann
(Beisitzer im Orts-
vereinsvorstand Stelle)

Denkst du, dass endlich mehr Geld in Schulen und Hochschulen gesteckt werden sollte? Meinst du, dass Azubi-Gehalt und BAföG reichen sollten, um auf eigenen Beinen zu stehen? Findest du es richtig, Geflüchteten zu helfen und gegen Rechtsradikale auf die Straße zu gehen? Bist du der Meinung, dass es hier einfach insgesamt gerechter zugehen sollte?

Sehen wir genauso!

Deswegen engagieren sich mehr als 70.000 Mitglieder im Alter von 14 bis 35 Jahren bei uns. Darunter gibt es manche, die sich für eine bestimmte Idee vor Ort einsetzen und andere, die alles auf den Kopf stellen wollen. Menschen, die zu den Jusos kommen, sind total unterschiedlich. Wir Jusos diskutieren nicht nur über Gesellschaft von morgen. Wir machen viele Aktionen, spannende Veranstaltungen und verbringen auch mal einfach so einen netten Abend. Das alles macht nicht nur Spaß, sondern wir verändern auch etwas. Ganz egal ob du gerade 14 bist oder um die 30. Ob dich genau ein Thema beschäftigt oder die ganze Welt. Ob du dich trotz oder wegen der SPD für uns interessierst: Wenn du für mehr soziale Gerechtigkeit bist, dann bist du bei uns richtig!

Du willst mitmachen? Dann werde Juso: jusowerden.spd.de

Medienmündigkeit – Zukünftig ein Unterrichtsfach?

(ein Meinungsbild von Nils Spielmann)

In der heutigen Zeit ist es unbedingt nötig, die korrekte Nutzung von Medien jedweder Art zu erlernen. Dafür muss zuerst untersucht werden welche Person, Institution oder Organisation hinter der Veröffentlichung steht und welche Aussagen, Werte und Positionen sie vertritt. Mit diesem Vorwissen lässt sich dann besser erkennen, warum bestimmte Fakten und andere nicht genannt werden und wie dies die Position des Mediums unterstützt. Diese (beeinflusste) Darstellung lässt sich dann besonders im Kontrast zu anderen Medien, die das gleiche Thema aus einer anderen Sichtweise beschreiben, erkennen, da diese andere Fakten und Formulierungen nutzen, um ihre eigene (abweichende) Position zu unterstützen.

Um als Bürger trotzdem möglichst objektiv zu entscheiden ist es also nötig, unterschiedliche Medien zu konsumieren, ihre Hintergründe und Positionen zu analysieren und basierend darauf eine eigene Meinung zu entwickeln. Besonders durch das Internet ist der Zugang zu einer schier unbegrenzten Anzahl an Informationsquellen mit unterschiedlichsten Sichtweisen möglich geworden, weshalb es umso wichtiger ist, diese kritische Mediennutzung schon jung zu lernen, um somit ein differenziertes Verständnis für Probleme und Themen zu entwickeln und diese adäquat einzuordnen. Dies nützt nicht nur den einzelnen Bürgerinnen und Bürgern selbst, sondern auch der Gesellschaft als Ganzes, da somit scheinbar eindeutig wirkende Probleme hinterfragt, besser verstanden und nachhaltiger gelöst werden. **Deshalb muss die Lehre des kritischen Medienkonsums zukünftig Teil der schulischen Bildung sein!**

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wenn Sie der SPD in Stelle Ihre Meinung sagen wollen, wenn Sie Kontakt aufnehmen wollen, wenn Sie „Neues aus Stelle“ gern online lesen wollen, hier sind wir für Sie erreichbar:

www.spd-stelle.de oder schreiben Sie an info@spd-stelle.de.